

Pressemitteilung

VdK Bayern in der Führungskrise: Verena Bentele weist Vorwürfe zurück und spricht von eskalierendem Machtkampf

Interner Streit über Führung, Zuständigkeiten und Modernisierung – Landesausschuss soll über Abberufung beraten

München, 23.05.2026 – Fragen der Verbandsführung, der organisatorischen Modernisierung sowie der Abgrenzung von Zuständigkeiten zwischen Vorstand und Geschäftsführung stehen im Zentrum einer Auseinandersetzung im VdK Bayern. Seit Sommer 2025 habe sich der interne Konflikt innerhalb der Verbandsspitze nach Darstellung von Verena Bentele zugespitzt und wird seit gestern auch öffentlich ausgetragen. Bentele spricht von einem „Machtkampf von Teilen des Vorstands gegen mich und den Schatzmeister des Verbands“. Gegen sie liegen Vorwürfe aus Teilen des Gremiums vor. Zugleich soll sich der Landesausschuss am 19.06.2026 mit einem Abberufungsverlangen befassen.

Bentele weist die Vorwürfe zurück und stellt die Zuständigkeit des Gremiums infrage. „Ich wurde von den Delegierten des Landesverbandstages gewählt. Deshalb können auch nur diese darüber entscheiden, ob sie mir weiterhin ihr Vertrauen schenken“, so Bentele.

Anspruch an moderne Verbandsführung: Transparente Strukturen und sorgfältiger Umgang mit Mitgliedsgeldern

Bentele betont, dass ihre Kandidatur für den Landesvorsitz 2023 auf ausdrücklichen Wunsch des Vorstands und der Geschäftsführung erfolgt sei – insbesondere auf Initiative der früheren Landesvorsitzenden Ulrike Mascher. Sie habe die Aufgabe bewusst angenommen, den VdK Bayern mit damals rund 780.000 Mitgliedern (heute rund 850.000) und etwa 900 Mitarbeitenden strategisch weiterzuentwickeln.

Ihr Ziel sei es von Beginn an gewesen, den Verband stärker in der Öffentlichkeit zu positionieren und seine sozialpolitische Wirkung für die Vertretung der Interessen der Mitglieder auszubauen. Dabei habe für sie ein moderner Führungsansatz im Mittelpunkt gestanden, der der Größe und Verantwortung des Verbandes gerecht werde.

Dazu gehöre aus ihrer Sicht auch die strukturelle Weiterentwicklung der Verbandsführung, die als haftungsrechtliches Gremium die Geschicke des Verbandes verantwortet. Um den Aufgaben gerecht zu werden, habe sie sich für eine Vergütung des Vorstandsvorsitzes ausgesprochen: „Die Führung eines Verbands dieser Größenordnung kann nicht nebenbei ehrenamtlich erfolgen“, so Bentele. Eine moderne Verbandsstruktur setze professionelle Führungsstrukturen voraus, die handlungsfähig seien und die Interessen der ehrenamtlich engagierten Basis und der Mitglieder konsequent vertreten. Sie verweist darauf, dass vergleichbare Modelle in großen Sozialverbänden längst etabliert seien und auch innerhalb des VdK in anderen Landesverbänden diskutiert und umgesetzt würden.

Eskalierter Konflikt und Machtkampf innerhalb der Verbandsspitze

Nach Darstellung Benteles habe sich der interne Konflikt seit November 2025 zunehmend verschärft. Sie beschreibt die aktuelle Situation als Machtkampf innerhalb des Vorstands, in dem sie sich einer Gruppe von acht Vorstandsmitgliedern gegenübersehe. Die öffentliche Eskalation dieser internen Auseinandersetzung sei aus ihrer Sicht weder sachgerecht noch im Interesse des Verbandes. Sie betont, dass sie selbst keine öffentliche Konfrontation gesucht habe, sondern auf Presseanfragen und öffentlich erhobene Vorwürfe reagiere.

Vorwürfe zu Personal, Organisation und Führungsentscheidungen zurückgewiesen

Bentele weist sämtliche Vorwürfe zu Personalentscheidungen, angeblichem Druck auf Mitarbeitende sowie einer eigenmächtigen Umgestaltung von Zuständigkeiten zurück. Entscheidungen seien stets im Rahmen der satzungsgemäßen Gremienstrukturen erfolgt und gemeinsam abgestimmt worden. Auch der Vorwurf, sie habe Führungsstrukturen ohne Beschlusslage verändert oder Personalkompetenzen an sich gezogen, sei unzutreffend. Auswahl- und Entscheidungsprozesse seien transparent in den zuständigen Gremien erfolgt. Das Führen von Personalgesprächen sei eine übliche Aufgabe einer Vorsitzenden, insbesondere, wenn die Geschäftsführung ihren Aufgaben unzureichend nachkomme und ein 7-Millionen-Defizit nicht sachgerecht aufarbeite.

Zudem stellt Bentele klar, dass es kein Misstrauensvotum gegen sie gegeben habe. Die Vorstandssitzung am 23.02.2026 sei zwar kontrovers verlaufen, jedoch sei dem Wortprotokoll eindeutig zu entnehmen, dass weder ein Misstrauen ausgesprochen noch ein entsprechender Beschluss gefasst worden sei.

„Ich bedauere die Entwicklung im Vorstand sehr“, erklärt Bentele weiter. Der VdK Bayern und seine Mitgliederarbeit seien ihr ein zentrales Anliegen.

Abberufungsverfahren und offene Zuständigkeitsfrage

Mit Blick auf die weitere Entwicklung verweist Bentele auf das anstehende Verfahren: Der Landesausschuss soll sich am 19.06.2026 mit einem Abberufungsverlangen des Vorstandes befassen. Aus ihrer Sicht sei jedoch bereits die Zuständigkeit dieses Gremiums rechtlich und satzungsbezogen fraglich. „Ich wurde von den Delegierten des Landesverbandstages gewählt. Deshalb können auch nur diese darüber entscheiden, ob sie mir weiterhin ihr Vertrauen schenken“, so Bentele.

Einschränkung der persönlichen Arbeitsfähigkeit

Bentele beschreibt die aktuelle Situation als tiefgreifende innerverbandliche Krise, die den Verband zunehmend belastet. Die Auseinandersetzung sei aus ihrer Sicht zu einem Machtkampf eskaliert, den die acht Vorstandsmitglieder nun in der Öffentlichkeit austragen würden. Sie betont, dass sie mehrfach eine Mediation vorgeschlagen habe, um die Arbeit von Landesvorstand und Landesgeschäftsführung neu zu strukturieren.

Anspruch müsse eine professionelle, moderne und an den Mitgliederinteressen orientierte Verbandsführung sein. Leitlinien müssten nach ihrer Auffassung Transparenz, tragfähige Strukturen für die Beratung und sozialpolitische Wirksamkeit sein.

Stattdessen hat die Landesgeschäftsführung die persönliche Arbeitsfähigkeit von Verena Bentele massiv eingeschränkt. Nachdem klar war, dass Bentele ihren Vorsitz nicht, wie das die acht Vorstandsmitglieder forderten, bis zum Landesverbandstag 2027 vollständig ruhen lässt, musste ihre Assistenz die Landesgeschäftsstelle verlassen. Als blinde Vorsitzende wurde ihr damit die Unterstützung entzogen, die sie zwingend benötigt, um ihre Arbeit überhaupt wahrnehmen zu können. Die Assistenz ist unverzichtbar – insbesondere für die barrierefreie Zugänglichkeit von Schriftverkehr und die Unterstützung im Arbeitsalltag.

Hintergrund

Der Sozialverband VdK Bayern ist mit rund 850.000 Mitgliedern einer der größten Sozialverbände Deutschlands. Er vertritt unter anderem die Interessen von Rentnerinnen und Rentnern, Menschen mit Behinderung, Pflegebedürftigen sowie sozial benachteiligten Gruppen. Ziel des Verbandes ist es, soziale Gerechtigkeit zu stärken und die Interessen seiner Mitglieder in Politik und Gesellschaft wirkungsvoll zu vertreten.

Pressekontakt

Heidi Willmann, Gesprächsstoff, Marketing- und PR-Beratung, Schloßstraße 9b
82140 Olching, Mobil: + 49 179 39 86 809, E-Mail: h.willmann@gespraechsstoff.com
Internet: www.gespraechsstoff.com

www.verena-bentele.com